

## Jahresrückblick

Liebe Freundinnen und Freunde,

Bundespräsident Gauck sprach Anfang Januar vergangenen Jahres auf der Münchner Sicherheitskonferenz von „mehr Verantwortung“ für die deutsche Außenpolitik. Laut Gauck brauchen wir mehr Militär, und auch mehr Auslandseinsätze. Angesichts der vielen Krisenherde auf der ganzen Welt, die auch 2014 wieder entflammten sollten wir ihm entgegen: Krieg ist nie die Antwort, stoppen Sie die Gewaltspirale und lassen Sie uns zivile Konfliktlösungen anstreben.

Bundespräsident Gauck sprang auch gleich unserer Verteidigungsministerin von der Leyen bei.

Sie sprach davon, dass Gleichgültigkeit keine Option sei. – Das ist ein geradezu zynischer Kommentar im Angesicht der deutschen Außenpolitik der vergangenen Jahre:

Die Bundesregierung war Gleichgültig, als der deutsche Oberst Klein (inzwischen zum Brigadegeneral befördert) 2009 142 Menschen in Afghanistan massakrieren ließ.

Sie war Gleichgültig, als Deutschland den griechischen und türkischen Regierungen bei der Aufrüstung half und massenhaft Panzer und U-Boote lieferte.

Sie war Gleichgültig, als Deutschland Komponenten für Giftgas an Syrien lieferte, welche schließlich auch gegen Zivilist\*Innen eingesetzt wurden.

Die Bundesregierung ist nach wie vor Gleichgültig, wenn tausende Flüchtlinge vor Krieg und Katastrophe fliehen und im Mittelmeer ertrinken.

Für Frau von der Leyen und die Bundesregierungen der letzten Jahre ist Gleichgültigkeit immer eine Option gewesen, wenn man damit die Rüstungsindustrie füttern und die Militarisierung vorantreiben konnte.

Die Bundeswehr soll außerdem auch attraktiver werden. Deswegen zahlen wir von Steuergeldern Showrooms und schicken Offiziere in Schulen, damit die Kinder lernen, wie toll es ist in fremde Ländern einzumarschieren. Die ständig festgestellten Mängel an den Waffensystemen der Bundeswehr sind zwar immer wieder für einen Scherz gut. Wir dürfen aber die Kernaussage hinter diesen Meldungen nicht vergessen: „Wir brauchen mehr Geld für neue, bessere und tödlichere Waffen“. Unter anderem Drohnen.

In Zusammenarbeit mit Frankreich und Italien entwickelt die Bundeswehr jetzt eine bewaffnete Drohne. Damit man bequem vom Computer aus töten kann, ohne sich selbst gefährden zu müssen, ohne mitzubekommen, welches Leid man dadurch verursacht, und ohne mitzubekommen dass man dadurch ganz nebenbei hunderte, tausende Zivilisten tötet.

Wir wollen diese Drohnen nicht. Wir wollen keine Offiziere an Schulen. Wir wollen kein zusätzliches Geld für Rüstung. Wenn wir schon eine Armee haben müssen, dann muss ihr einziger Zweck die Verteidigung sein. Ganz im Sinne Willy Brands.

Aber auch ganz ohne die Bundeswehr verdient Deutschland am Elend in der Welt: durch Waffenlieferungen in Krisengebiete und an Terrorregimes. Beispielsweise an Saudi-Arabien, einem Staat, der in der Grausamkeit seiner Strafen dem IS in nichts nachsteht. Genau dieses Saudi-Arabien marschiert jetzt im Jemen ein, wie es dies schon vor einigen Jahren in Bahrain getan hat, um den dortigen arabischen Frühling niederzuschlagen. Mit deutschen Panzern und Sturmgewehren.

Auch außerhalb von Deutschland lässt sich die Tendenz zu mehr Kriegen und mehr Gewalt statt diplomatischer Maßnahmen wiederfinden. Im Juli 2014 nahm die japanische Regierung eine Uminterpretation der Verfassung vor und arbeitet aktuell daran Japans Armee, die seit 1945 einen reinen Verteidigungsauftrag ausführt, darauf vorzubereiten auch im Ausland zu intervenieren. Konflikte mit der Volksrepublik China, speziell um die Senkaku Inseln, sind hierbei vorprogrammiert. Wieder einmal ging Deutschland mit schlechtem Beispiel voran und findet Nacheiferer.

Die Ukraine zerlegt sich aktuell in einem Bürgerkrieg. Nie wurde der kalte Krieg so real, gerade für meine Generation, die den Ost-West-Konflikt nur aus den Schulbüchern kennt. Gerade der Hass der NATO auf Russland flammt wieder auf. Die russische Regierung wird für alle Probleme verantwortlich gemacht und vorschnell verurteilt. Die Annexion der Krim wird zurecht verurteilt, dabei vergisst die NATO aber gern, dass sie ein ähnliches Verfahren mit dem Kosovo betrieben hat. Bei all der Pro-Russland und Pro-NATO Streiterei fallen die einfachen Menschen der Ukraine unter den Tisch, die massenweise unter den aktuellen Kämpfen leiden.

In Syrien und im Irak wütet der sogenannte Islamische Staat. Entstanden durch die US-Intervention im Irak und die Aufrüstung der Anti-Assad Opposition, massakrieren die Truppen des IS alles und jeden, der nicht ihrem Weltbild folgt, ob Christen, Moslems oder Jesiden.

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass dieses Jahr friedlicher werden sollte, als das vergangene. Daher braucht es eine Friedensbewegung, die präsent, aktiv und vor allem auch LAUT ist! Für eine Welt ohne Krieg, Militär und Gewalt!

*Rede von Katharina Jahn, DIE LINKE. Mainz/Mainz-Bingen, Ostermarsch 2015 in Mainz*